

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 108 (2017)
Heft: 7-8

Rubrik: Events

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

events.



Die «Titanic»-Projektion in Originalgrösse am 100. Jahrestag der Katastrophe.

Mit Licht Emotionen wecken: Gerry Hofstetter am LED-Forum 2018

Schon als Teenager fing er mit dem Malen an. Seit 1999 genügen ihm aber gewöhnliche Leinwände nicht mehr: Mit Grossprojektoren projiziert er Bilder auf Burgen, Monumente und Eisberge. Und schafft so Aufmerksamkeit und Emotionen. Am kommenden LED-Forum wird er von seinen weltweiten Abenteuern und Erfahrungen berichten.

Seine künstlerische Seite machte sich schon in seiner Jugend bemerkbar, als er mit dem Malen begonnen hatte und einige seiner Ölgemälde als Teenager verkaufen konnte. Nach einer Militärkarriere, bei der er auch ausländische Eliteeinheiten für Gebirgseinsätze ausgebildet hat, und einer Ban-

ker-Tätigkeit als Chef Investment Banking gründete er 1995 seine Marketing-, Event- und Designagentur in Zumikon, die Grundlage für seine Aktivität als Lichtkünstler. Denn mit 33 hatte Hofstetter realisiert, dass ihm das Banking alleine nicht ausreicht. Ihm fehlte die Marketingseite. Der Wunsch kam, sich selbständig zu machen.

Heute kann er in der Lichtkunst seine vielfältigen Interessen und Talente optimal kombinieren: das unter harten militärischen Bedingungen erprobte Organisatorische und Abenteuerliche mit dem Strategischen des Bankings und der Kreativität seiner Jugend. Auch sein Helikopter-Brevet kommt dabei manchmal zum Einsatz.

Der Weg zur Lichtkunst

Aber wie kam es überhaupt zu seiner Lichtkunst? Gerry Hofstetter fand die damalige Art, wie an Events Produkte oder Firmen präsentiert wurden, kaum inspirierend. Da spielte ein Saxofonspieler bei schummriger Beleuchtung, dazu gab es ein Dinner und vielleicht einen Zauberer, der dem Rahmen noch ein wenig Spannung verlieh. Das war ihm zu wenig emotional. Er wollte mit seiner Event- und Marketing-Agentur etwas Aussergewöhnliches machen. Bekannt wurde er durch einen Event in St. Moritz, als er dank seiner militärischen Kontakte für den damaligen Kurdirektor Hanspeter Danuser etwas Verrücktes



Gerry Hofstetter in seinem Büro.

geplant hatte, um die Aufmerksamkeit der Medien zu gewinnen: eine Modeschau im Speisesaal des St. Moritzer Hotels Palace – auf Schlittschuhen. Die moderne Kältetechnik machte es möglich. Weitere Eisbahnen, u.a. im Landesmuseum, folgten.

Aber irgendwie war ihm auch dies nicht emotional genug. Als er in einer Bar in St. Moritz zufällig bemerkte, wie jemand Dias mit einem Pinsel bemalt und auf die Leute projiziert hat, war ihm klar: «Das ist es.» Emotionen auslösen durch Grossprojektionen auf Burgen, Schlösser, Hotels. Ab dem Jahr 1999 machte er sich auf die Suche nach ausgerichteten, lichtstarken Bühnenbildprojektoren, die früher in Theatern und Opern eingesetzt wurden. Die Projektoren wurden durch die Einführung der Beamer in den Theatern obsolet. Mit speziellen Farben, die den hohen Temperaturen standhielten, hat er

dann Glasplatten bemalt und für fotografische Bilder einen geeigneten Folienprinter gekauft. Die ersten realisierten Projekte waren St. Moritz und das Schloss Colombier. Diese Events kamen so gut an, dass er mit telefonischen Anfragen für weitere Projekte überhäuft wurde. Eine Anfrage kam aus dem Bundeshaus: Man wollte das 100-Jahr-Jubiläum gebührend feiern. Von der Expo-02 angestachelt, bei der die Künstler demonstrativ auf Schweizerfahren verzichtet hatten, beschloss er, am 1. August zum Jubiläum das Bundeshaus mit Schweizerfahren zu beleuchten. Der Erfolg war immens und löste den Boom der mit Schweizerkreuzen dekorierten Produkte aus.

Lichtstark und bewährt

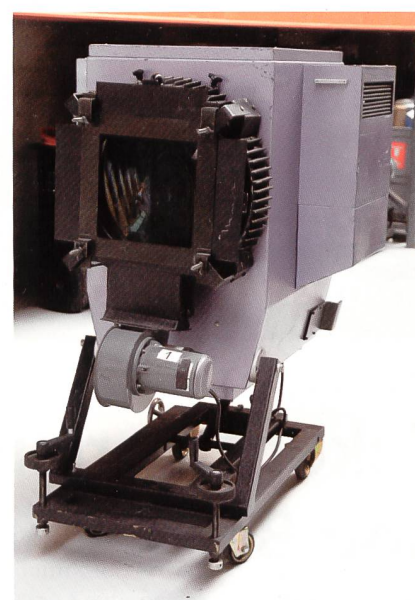
Der Vorteil seiner Projektionsmethode ist die Lichtstärke: Mit einem einzigen Projektor lassen sich problemlos grosse Gebäude beleuchten. Auf dem Bundeshaus erschienen nur rund 40% der Glasplatte. Sonst braucht man dafür 36 Beamer, die mit spezieller Software auf einander abgestimmt werden müssen. Dieser immense Aufwand ist für Hofstetter unnötig.

Der Wunsch nach Projekten, die mit Expeditionen kombiniert werden können, ist immer stärker geworden. Ein solches Projekt war die Projektion der «Titanic» in Originalgrösse auf einen Eisberg – auf drei Stunden genau am Originalort zum hundertjährigen Jahrestag des Untergangs. Die erforderliche Investition von 1,5 Mio. CHF hat

sich gelohnt, denn der Ertrag durch den Verkauf der Bilder betrug das Dreifache.

Hofstetters Vision: Die Lichtkunst muss einfach, verständlich und monumental sein. «Es muss wirken, ohne erklärt werden zu müssen.» Der Schlüssel zum Erfolg ist die richtige Kombination aus Zeitpunkt des Events, projizierten Bildern und den beleuchteten Monumenten, die selber bereits etwas aussagen. Der relativ kurze Event wird fotografisch dokumentiert bzw. ein Film darüber gemacht. Diese dienen anschliessend als Einnahmequelle, um die Events zu finanzieren. Hofstetter zeigt auf, wie man Talente, eine Vision und Energie so kombiniert, dass damit Emotionen geweckt werden – Emotionen, die auch zum Nachdenken anregen.

RADOMÍR NOVOTNÝ



Neues Leben für ausgesiente Theaterprojektoren.



HMI-Tageslichtleuchten schaffen klare Lichtverhältnisse.

LED-Forum 2018

Im Fokus: Human Centric Lighting in der Praxis. Zahlreiche Referenten behandeln am 30. Januar 2018 aktuelle Themen der Beleuchtungsbranche mit praxisrelevanten und fundierten Beiträgen. Neueste Produkte der Branche werden an der attraktiven Ausstellung vorgestellt.

www.electrosuisse.ch/led-forum-2018



Jetzt anmelden!
strom.ch/veranstaltungen

Zukunftsorientierte Planung und Betrieb von Verteilnetzen

Dienstag, 5. September 2017
Hotel Arte, Olten

Die diesjährige Fachtagung Netztechnik gibt Ihnen einen Überblick zu diversen aktuellen Themen im Bereich Netztechnik und Betrieb. Ausgewiesene Fachleute geben Informationen über den aktuellen Stand der ENTSO-E Network Codes, UFLS, des manuellen Lastabwurfs und über den neu erarbeiteten Ländercode Schweiz. Zusätzliche Themen sind im detaillierten Tagungsprogramm aufgeführt.

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Association des entreprises électriques suisses
Associazione delle aziende elettriche svizzere





Marc Schreiber, Depsys SA, stellte die Grideye-Plattform vor, eines der an der Tagung behandelten Systeme.

Kupfer oder Intelligenz im Verteilnetz? Netzimpuls-Tagung 2017

Der Saal des Kongress- und Kulturzentrums in Aarau war am 27. Juni 2017 nahezu voll: Rund 150 Interessierte nahmen an der jährlichen, von der Energietechnischen Gesellschaft von Electrosuisse organisierten Tagung teil, um neue Smart-Grid-Trends kennenzulernen und den Kontakt zu Experten und Gleichgesinnten zu pflegen.

Den Auftakt machte Andreas Breuer, Innogy SE, der zunächst die aktuelle Verteilnetzsituation in Deutschland schilderte, um dann auf eine Ausschreibung mit fünf Projekten einzugehen, die das ganze Deutschland abdecken. Sein Statement, «Die Energiewende findet im Verteilnetz statt», begründete er mit den entsprechenden Zahlen: 95% der erneuerbaren Energien werden in Deutschland in Verteilnetze eingespeisen. Die dezentrale Einspeisung von Solarstrom sei heute eine Herausforderung, weil man einerseits zu wenige Sensoren im Verteilnetz hat, um über alle relevanten Informationen zu verfügen, die für die Spannungshaltung

benötigt werden. Andererseits wisse man heute oft nicht, wohin mit dem überschüssigen Solarstrom. Er ging auf das grosse Designetz-Projekt ein, das weniger eine technologische Herausforderung darstellt als eine organisatorische – was bei 46 Projektpartnern kaum überrascht. Auf designetz.de findet man weitere Details.

Flexibilitäten optimal nutzen

Breuer plädierte für lokale Energiezellen, bei denen möglichst viel eingespeisene Energie auch örtlich genutzt wird. Dabei müssen vorhandene Flexibilitäten möglichst gut genutzt werden. Einige Fragen sind da noch zu klären: «Wie lange muss die Flexibilität vorgehalten werden? Und welchen Preis hat die Flexibilität?»

Grundsätzlichere Gedanken machte sich der Delegierte des Bundesrats für wirtschaftliche Landesversorgung BWL, Werner Meier. Er machte auf den Unterschied zwischen «Blackout» – eine technische Störung im Stromnetz – und einer Mangellage – es ist zu wenig

Energie vorhanden – aufmerksam, um anschliessend auf die in solchen Situationen nötige koordinierte Bewirtschaftung einzugehen. Die entsprechenden Massnahmen werden gestuft: Zunächst wird an das Sparen appelliert, dann die Verwendung eingeschränkt, eine Kontingentierung eingeführt und schliesslich das Netz abgeschaltet. Dabei geht das BWL subsidiär vor, d.h. die Wirtschaft wird so genommen, wie sie sich entwickelt.

Auf die Erfahrungen mit Microgrids im Allgäu, bei denen auch Batterien für das Energiemanagement bei Spitzenlasten integriert wurden, ging Thomas Duerr, Siemens, ein. Eine offene Frage ist der regulatorische Konflikt, ob man mit Microgrids Regelleistung anbieten kann. Das interne Gegenregeln müsste dann geklärt werden.

Digitalisierung als Hilfe

Marc Eisenreich, BKW, gab einen Überblick über die Digitalisierung im Verteilnetz. Das Ziel: Die Netzanalyse soll automatisiert werden, damit sich

die Netzingenieure auf Spezialfälle konzentrieren können. Netzstörungen sollen den Kunden auf einen Blick präsentiert werden können. Dies verbessert das Kundenerlebnis und reduziert die Anzahl Anrufe bei der Leitstelle.

Smart-Grid-Pilotprojekte in der Schweiz

Am Nachmittag wurden drei in der Schweiz entwickelte bzw. in Pilotprojekten eingesetzte Smart-Grid-Technologien – Gridbox, Grideye und das dezentral agierende Gridsense – vorgestellt. Alle konnten Erfolge vorweisen bezüglich einer optimierten Ausnutzung der Netzkapazitäten und der Reduktion der Spannungsproblematik. Der Leidensdruck bei den Schweizer Verteilnetzen ist aber noch zu klein, um einen flächendeckenden Einsatz solcher Technologien zu rechtfertigen. Der Einsatz wird erst erwogen, wenn man sich zwischen einem Netzausbau oder dem Einsatz von Intelligenz zur Entschärfung der Situation entscheiden muss. Dies dürfte aber erst bei einem deutlich höheren Anteil dezentral einspeisender Stromquellen der Fall sein.

Heute sieht man die Herausforderung eher im Bereich der wachsenden Elektromobilität, die zu bestimmten Tageszeiten hohe Leistungen, womög-



Die Erkenntnisse aus dem Gridbox-Projekt bei EWZ präsentierte Florian Kienzle.

lich einphasig, erfordern wird. Da können intelligente Lösungen die Situation entschärfen und dafür sorgen, dass das Verteilnetz nicht an seine Grenzen stösst.

Das Optimum mit Simulationen finden

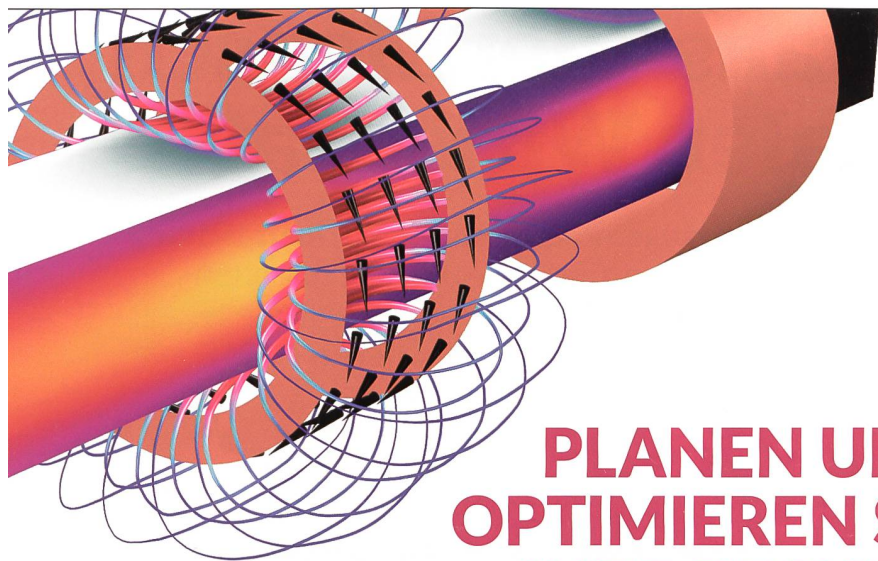
Einen interessanten Ansatz zur Netzplanung stellte Stephan Koch, Adaptricity, vor: Da das Netz immer dynamischer wird, kann man mit Simulationen,

die u.a. dynamische Modelle nutzen, die Netzvorgänge detailliert – bis auf Haushaltsebene – modellieren, Netzverstärkungen planen oder Topologieanpassungen zur gleichmässigeren Belastung von Trafos ermitteln. Die von ihm vorgestellte Cloud-basierte Simulationsplattform für Verteilnetzbetreiber stellt ein nützliches Werkzeug dar zur Beantwortung der zentralen Frage der Tagung: «Kupfer oder Intelligenz?»

RADOMÍR NOVOTNÝ



Stefan Linder moderierte die Podiumsdiskussion mit den Repräsentanten der unterschiedlichen Smart-Grid-Ansätze.



PLANEN UND OPTIMIEREN SIE IHRE DESIGNS

mit COMSOL Multiphysics®

Die Evolution numerischer
Rechenwerkzeuge zur Simulation
physikalischer Effekte hat eine neue
Stufe erreicht.

Überwinden Sie
Planungshindernisse mit
Leichtigkeit mit
COMSOL Multiphysics®.
Dank intuitiver
Entwicklungsumgebung und
mächtiger mathematischer
Algorithmen erhalten Sie
hochpräzise Ergebnisse im
Handumdrehen.

Entwickeln Sie
Kundenapplikationen mit
dem Application Builder
und teilen Sie diese in Ihrem
Unternehmen oder mit
Kunden weltweit auf einer
lokalen Installation von
COMSOL Server™.

Profitieren Sie heute schon
von der Leistung von
Multiphysics
comsol.com/products

© Copyright 2017 COMSOL



ETZT ANMELDEN
www.swisseECS.ch

SWISSECS
SWISS ENERGY AND CLIMATE SUMMIT

BOOST

ENERGIEZUKUNFT ALS CHANCE

20./21. September 2017
Kursaal Bern

HIGHLIGHT 2017

BAN KI-MOON
Generalsekretär
der Vereinten Nationen
2007 – 2016

SORGFALT, SERVICE UND
HOCHWERTIGER OFFSETDRUCK.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION

PRINT VIDEO WEB



G-Kanäle L-Kanäle U-Kanäle LANZ Flachgitter LANZ Gitterbahnen

Für alle kleinen und mittleren Kabelinstallationen

- Sicher: G-Kanäle sind 3-fach geprüft u. a. auf Funktionserhalt im Brandfall 90 Minuten (Erwitte)
- Kabelschonend: Aus Stahl halogenfrei polyethylenbeschichtet und aus Edelstahl A4

LANZ ist BIM Ready! BIM-fähige Revit-Familien für LANZ Kabelführungs-Produkte stehen Ihnen auf www.lanz-oens.com zum Download zur Verfügung.



lanz oensingen ag
KAF8_6
CH-4702 Oensingen
Südringstrasse 2
www.lanz-oens.com
info@lanz-oens.com
Tel. ++41/062 388 21 21
Fax ++41/062 388 24 24

Homo digitalis – der Mensch in der digitalen Wirtschaft

Fast 1000 Gäste, eine Palette von hochkarätigen Rednern und eine Überraschung

Am Swiss Telecommunication Summit der Asut im Berner Kursaal äusserten sich Wirtschaftsführer, prominente Politiker, engagierte Vertreter der Zivilgesellschaft und provokative Denker zur Frage, welcher Platz dem Menschen in einer durch und durch digitalisierten und datenbasierten Welt noch bleibt.

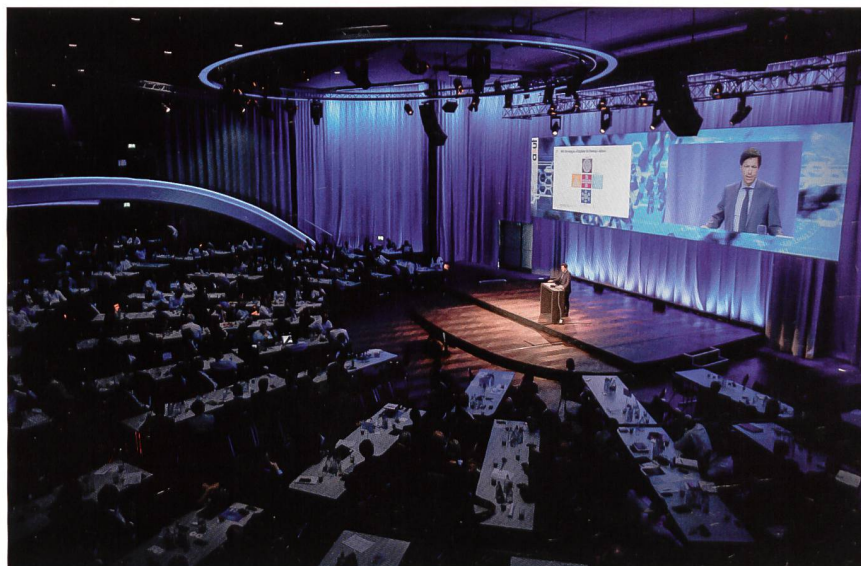
TEXT CHRISTINA D'ANNA-HUBER, FACHJOURNALISTIN

Der Homo sapiens ist zum Homo digitalis geworden, der mithilfe von digitalen Technologien die Wirtschaft und die Gesellschaft neu ordnet, vernetzt, mobiler und effizienter gestaltet. Aber macht er sich mit den digitalen Mitteln wirklich die Welt untertan oder droht ihm, inmitten von smarten Sensoren, lernfähigen Maschinen und intelligenten Algorithmen die Kontrolle über ihr Gefüge zu entgleiten? Was braucht es, damit die menschlichen Fähigkeiten weiterhin zum Zug kommen und den menschlichen Bedürfnissen auch in Zukunft Rechnung getragen wird? Welche Rolle haben der Staat, die Politik und die Wirtschaft zu spielen, damit die Digitalisierung möglichst viele Gewinner und möglichst wenig Verlierer hervorbringt? Wie verträgt sich Innovation mit Regulierung, wie eine datenbasierte Wirtschaft mit Datenschutz und dem Recht auf Privatsphäre?

Diese Fragen wurden am 43. Seminar des Schweizerischen Verbandes der Telekommunikation Asut aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und kontrovers diskutiert. Die Quintessenz der verschiedenen Beiträge aus Politik, Wirtschaft,



Bundesrat Guy Parmelin mit dem Asut-Präsidenten Peter Grütter.



Philipp Metzger, Direktor des Bundesamts für Kommunikation, am Asut-Seminar.

Behörden und Datenschutz brachte der Philosoph Ludwig Hasler in einem provokativen Merksatz auf den Punkt: «Besser als die Maschine ist der Mensch nur als Mensch.» Damit der digitale Wandel sich zum nachhaltigen Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft vollzieht, müssen wir uns auf das konzentrieren, was der Mensch selbst der leistungsfähigsten Maschine voraus hat: Nämlich Intuition, Kreativität, Empathie, soziale und emotionale Intelligenz. Ganz zentral ist deshalb die Rolle von Aus- und Weiterbildung oder mit anderen Worten: Die vierte industrielle Revolution setzt eine fast ebenso tiefgreifende bildungspolitische Revolution voraus.

Der Stargast des Anlasses, Bundesrat Guy Parmelin, wies in seinem Referat sehr pointiert auf eine weitere grosse Herausforderung hin. Im Lichte der

jüngsten weltweiten Cyberattacken mit Ransomware warnte er davor, nicht genügend in die Cybersicherheit zu investieren. Und er machte klar, dass die Sicherung des Cyberraums eine so grosse Aufgabe sei, dass Staat, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sie nur gemeinsam schultern könnten.

Die Überraschung des Tages schliesslich war die Vergabe des ersten Swiss Telecommunication Awards an Marc Furrer. Der ehemalige Direktor des Bakom und Präsident der ComCom wurde mit dem Award geehrt, weil er in seiner langen Berufskarriere unermüdlich den fairen und freien Wettbewerb verfochten und die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes entscheidend mitgeprägt hat.

* Eine ausführliche Berichterstattung über den Swiss Telecommunication Summit finden Sie im Asut-Bulletin auf www.asut.ch



Am Infoanlass bei der Sensirion AG lernten Schülerinnen und Schüler die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Elektronik kennen.

Ein Sprungbrett ins Berufsleben

Electronics4you | Ein Ziel von Electronics4you ist es, jungen Leuten Elektronik-Berufe näherzubringen. Zudem will man interessierte Schülerinnen und Schüler mit Firmen zusammenbringen, die entsprechende Ausbildungsplätze anbieten. Im Interview gibt der Berufsbildungsverantwortliche Marco Höhener von Sensirion Einblicke in die Lehrstellen-Informationsveranstaltung, die am 14. Juni 2017 in Stäfa stattfand.

Bernadette Kohler: Herr Höhener, sind Sie zufrieden mit der letzten Info-Veranstaltung von Electronics 4 you?

Marco Höhener: Ich bin sehr zufrieden mit dem Event. Wir hatten rund 60 interessierte Jugendliche und Eltern zu Gast. Wir konnten einerseits die Firma Sensirion besser vorstellen und andererseits den jungen E4U-Teilnehmern zeigen, wofür die Elektronik in der Industrie wirklich gebraucht werden kann. Ich finde den Event sehr gelun-

gen und würde es begrüßen, wenn andere Firmen, die Electronics4you auch sponsern, in den nächsten Jahren ebenfalls eine Austragung dieses Events übernehmen.

Welche Berufe sind bei den Schülern am meisten gefragt? Und wo braucht es grössere Anstrengungen von den Lehrstellenbetrieben?

Gemäss unserer Erfahrung sind in der Region am rechten Zürichseeufer sogenannte «Sek-A-Berufe» wie Elek-

troniker, Informatiker (alle Fachrichtungen), Mediamatiker und natürlich Kaufrfrau/-mann sehr gefragt. Bei Berufen, die ein weniger «glamouröses» Image haben und die bei den Schülern ausserdem teilweise nicht so bekannt sind, jedoch ebenso spannende Zukunftsperspektiven bieten, muss eine Firma weiter grössere Anstrengungen unternehmen, um an passende Bewerber heranzukommen. Aber auch diese Berufe bieten sehr abwechslungsreiche und spannende

Aufgaben. In diesem Bereich müssen wir als Unternehmen deutlich mehr Aufwand betreiben, um passende Bewerbungen zu erhalten.

Wie unterscheidet sich die Lehrstellensuche heute von jener vor 10 Jahren?

Der vielleicht grösste Unterschied ist, dass es solche Veranstaltungen vor 10 Jahren kaum gab. Die Lehrstellensuche beginnt heute schon viel früher, und Schüler stehen unter Druck, schon in jungen Jahren zu entscheiden, in welche Richtung sie beruflich gehen wollen. Das ist in meinen Augen sehr anspruchsvoll, denn wie kann man von so jungen Menschen erwarten, dass sie wissen, was sie womöglich für den Rest des Lebens machen wollen? Zum Glück gibt es später immer wieder Möglichkeiten, auch in andere Berufe zu wechseln, die den eigenen Interessen vielleicht eher entsprechen. Das teile ich Schülern und Lernenden auch gerne mit, wenn ich mit ihnen spreche.

Auch hatten früher die Firmen untereinander vereinbart, keine Vertragsangebote vor November zu machen, damit Lehrstellensuchende in aller Ruhe verschiedene Berufe und Firmen kennenlernen und dann die für sie beste Entscheidung treffen konnten. Heute ist das überhaupt nicht mehr so. Die Suche nach den «besten» Lernenden ist mittlerweile gleich wie bei der normalen Rekrutierung – je schneller man ist, desto besser. Firmen machen auch Druck auf Jugendliche, um möglichst schnell eine Entscheidung zu treffen. Die Jugendlichen tendieren dann verständlicherweise dazu, eine Lehrstelle anzunehmen, da man ja nicht sicher sein kann, ob man noch ein zweites Angebot erhalten wird. Ob dabei der richtige Beruf gewählt wird oder die Firmenkultur zu ihnen passt, gerät da leider in den Hintergrund.

Was wünschen sich Lehrstellensuchende am meisten? Worauf legen sie den grössten Wert?

Ich denke, sie wünschen sich das gleiche wie jeder, der eine Arbeitsstelle sucht: Eine spannende Aufgabe in einem guten Umfeld, in dem die Arbeit Spass macht und man etwas erreichen kann. Dabei ist es die Aufgabe der Betriebe, dies zu ermöglichen und durch gezielte Führung den Lernen-



Am Sensirion-Hauptsitz in Stäfa werden On-Chip-Sensoren entwickelt und produziert.

den einen idealen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Bei Sensirion werden Lernende bereits früh in reale Projekte involviert und tragen auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zum Firmenerfolg bei. Das motiviert und macht die Lernenden auch stolz. So können sie zum Beispiel zu Hause erzählen, dass, auch dank ihrer Mitarbeit, jedes dritte Auto auf der Welt mit Sensirion-Sensoren auf den Strassen unterwegs ist.

Welche Rolle spielen die Kursangebote der HSR und ZHAW für die erfolgreiche Besetzung von Lehrstellen?

Solche Kurse sind äusserst wichtig, da sie bei den Schülern auf tolle Art und Weise die Freude an Elektronik oder anderen technischen Berufen wecken. Ebenfalls können sie so bereits lange vor der Lehrstellensuche herausfinden, ob ihnen die Elektronik so viel Spass macht, dass sie sich vorstellen können, dieser Arbeit tagtäglich als Beruf nachzugehen. Und zu guter Letzt können wir als Lehrbetrieb natürlich vom bereits bestehenden Basiswissen beim Lehrstart profitieren.

INTERVIEW: BERNADETTE KOHLER, MARKETING
+ KOMMUNIKATION, ELECTROSUISSE.

Electronics4you

Electronics4you ist eine Initiative, um Jugendlichen die Welt der Elektronik näherzubringen. An der Hochschule Rapperswil und der ZHAW in Winterthur können Sekundarschüler und Gymnasiasten an Kursen ihre Freude an der Technik und deren Anwendungen entdecken. Zudem erhalten sie Einblicke in die Berufsperspektiven in der Elektrotechnik. Als Ergänzung zu den Kursen dienen Lehrstellen-Info-Anlässe dazu, einen möglichen Einstieg ins Berufsleben zu finden. Unternehmen veranstalten diese seit bald zehn Jahren sehr beliebten Lehrstellen-Info-Anlässe. Die Sensirion AG in Stäfa war Gastgeber der diesjährigen Veranstaltung. Während Kurzvorträgen, einer kurzen Firmenbesichtigung und anschliessenden Gesprächen mit Fachleuten hatten Jugendliche und Eltern die Gelegenheit, sich über die Vielfalt dieser Berufe zu informieren. Electronics4you ist ein gutes Beispiel, wie Nachwuchsarbeit in der Praxis für alle Beteiligten gewinnbringend umgesetzt werden kann.

Geschäftsmodelle zu den Energiewelten

22. August 2017, Aarau

Veranstalter: VSE

Die Energiewelten des VSE werfen einen qualitativen Blick auf die Zukunft der Schweizer Energiewirtschaft. Sie beleuchten, was denkbar und wünschenswert ist und welche kommenden Trends die Branche verändern können. Die Schweizer Energieversorger können daraus konkrete Ansatzpunkte für ihre zukünftige Strategie und für neue Geschäftsmodelle ableiten, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen aus erster Hand zu den Energiewelten des VSE und können daraus die Konsequenzen für ihre künftige strategische Positionierung ableiten. Ein hoher Praxisbezug stellt sicher, dass die Inhalte des Workshops eine fundierte und umsetzbare Basis für weitere Überlegungen in den Unternehmen bilden.

www.strom.ch/veranstaltungen

Energieeffizienz-Management im Unternehmen

24. August 2017, Bern

Veranstalter: Energie-Cluster

Energie sparen heisst Kosten sparen. Eine Investition in das notwendige Know-how lohnt sich deshalb für jeden Betrieb. Im Kurs, der in der Postfinance Arena in Bern durchgeführt wird, werden die Grundlagen des Themas Energieeffizienz für die Bereiche Infrastruktur und Prozesse in Unternehmen vorgestellt, basierend auf der Norm ISO 50001. Dabei werden beispielsweise auch die Themen Grossverbrauchermodell und das Monitoring nach den neuen Minergie-Standards erläutert. Eine Checkliste, zahlreiche Praxisbeispiele und Gelegenheit für ein ausgiebiges Networking runden das Ganze ab.

www.energie-cluster.ch

Dezentrale EEA und örtliche Verteilnetze

28. August 2017, St. Gallen

Veranstalter: VSE

Die Zahl dezentraler Elektrizitätserzeugungsanlagen, die zum Beispiel mittels Photovoltaik oder Wärmekraftkoppelung Energie erzeugen, ist stark zunehmend. Dies hat Auswirkungen auf die Betriebsmittel (Leitungen,

Transformatoren etc.) sowie auf den Netzbetrieb. Beim parallelen Betrieb dezentraler Energieerzeugungsanlagen und örtlicher Verteilnetze muss daher einigen Punkten verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, die möglichen Auswirkungen von EEA-Einspeisungen auf das Verteilnetz anhand von Fallbeispielen kennen und wie sie das Versorgungsnetz bezüglich EEA-Einspeisungen ganzheitlich beurteilen können. Ausserdem lernen sie mögliche Lösungsansätze für eine optimierte Integration von EEA kennen und sie erhalten einen Leitfaden, wie ein Verteilnetz im Zusammenhang mit EEA-Einspeisungen analysiert und optimiert werden kann.

www.strom.ch/veranstaltungen

ETH Industry Day

29. August 2017, Zürich

Veranstalter: ETH Zürich

Der jährlich stattfindende Industry Day ist ein offizieller Anlass der ETH Zürich, an dem sich Firmen über die aktuelle Forschungstätigkeit an der ETH Zürich und über die Aktivitäten von Spin-offs informieren und Kontakte mit den Forschenden knüpfen können. Die diesjährigen Themen umfassen u.a. Mobilität (autonome Fahrzeuge, Robotersicht) und Energie (Geothermie, Solarkraftstoffe, Stromnetze), Information und optische Kommunikation sowie Produktionsthemen.

www.ethz.ch/industryday

Forum für HR-Verantwortliche

30. August 2017, Dietikon

Veranstalter: VSE

Die Energieversorgung umzubauen – das haben sich einige innovative Unternehmen auf die Fahne geschrieben. Solche Entwicklungen haben

das Potenzial, die Energiewirtschaft tiefgreifend zu verändern. Neue, vernetzte Geschäftsmodelle entstehen, als Reaktion auf grosse Herausforderungen. Die Datennutzung verändert sich – ebenso wie Rollen und Aufgaben in den Energieunternehmen. Unbestritten ist, dass Geschwindigkeit und Flexibilität dabei noch wichtiger werden. Für die Unternehmen heisst das: Fachkräfte mit neuen Qualifikationen sind gefragt. Arbeitsmodelle, die lange Bestand hatten, werden allenfalls durch ganz neue Ansätze abgelöst. Wie lässt sich – vor dem Hintergrund der Energiewende – ungenutztes Potenzial der Mitarbeitenden am besten entfalten? Welche Unternehmenskultur braucht es, um im grossen Energiewettbewerb zu bestehen? Wie wirkt sich die Transformation des Energiemarktes auf die Ausbildung, die Führung und die tägliche Arbeit aus? Das erste HR-Forum widmet sich diesen Themen.

www.strom.ch/veranstaltungen

Planung und Betrieb von Verteilnetzen von morgen

5. September 2017, Olten

Veranstalter: VSE

Die diesjährige Fachtagung Netztechnik gibt Ihnen einen Überblick über diverse aktuelle Themen im Bereich Netztechnik und Betrieb. Ausgewiesene Fachleute geben Informationen über den aktuellen Stand der ENTSO-E Network Codes, UFLS, des manuellen Lastabwurfs und über den neu erarbeiteten Ländercode Schweiz. Zudem wird die immer wichtiger werdende Leistungsregulierung und Blindleistungsregelung von PV-Anlagen angesprochen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick zu verschiedenen Modellen der Zielnetzplanung.

www.strom.ch/veranstaltungen

VSE-Agenda | Agenda de l'AES

22. August 2017: Geschäftsmodelle zu den Energiewelten. www.strom.ch

Informationen und Anmeldung: www.strom.ch/veranstaltungen

Informations et inscriptions: www.electricite.ch/manifestations

Electrosuisse-Agenda | Agenda Electrosuisse

20. September 2017: Unterwerke, Schaltanlagen. www.electrosuisse.ch/anlagentagung

8. November 2017: Leitungsbau-Forum

Sekretariat Fachgesellschaften: Tel. 044 956 11 83

Informationen zu allen Veranstaltungen und Kursen: www.electrosuisse.ch

Monitoring & Optimierung in Gebäuden

6. September 2017, Bern

Veranstalter: Energie-Cluster

Die Digitalisierung in energieeffizienten Gebäuden liefert zahlreiche Messwerte, die genutzt werden können. Diesen wird in den aktuellsten Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich, der Muken 2014, ebenso wie im neusten Produktreglement zu den Gebäudestandards von Minergie Rechnung getragen. Der Tageskurs gibt einen Einblick in die Definition, mögliche Messsysteme und günstige Umsetzungen. Er vermittelt zudem Ansätze für Optimierungen des Gebäudebetriebs.

www.energie-cluster.ch

Connaissance de la branche, modules 1-4

6 septembre, 26 septembre, 9 novembre, 6 décembre 2017, Lausanne

Organisateur: AES

Les quatre modules de la Connaissance de la branche sont un très bon moyen pour donner une base commune aux nouveaux collaborateurs, aux apprentis ainsi qu'à tout le personnel administratif non technique. Comprendre la branche, les différentes terminologies ainsi que le fonctionnement est une aide importante dans le travail de tous les jours.

www.electricite.ch/module

Eco2friendly-Abend

14. September 2017, Basel

Veranstalter: Otto Fischer AG

Um aufzuzeigen, woher die Impulse in Bezug auf die Energieeffizienz kommen, hat eco2friendly auch dieses Jahr an der Ineltec wieder einen Eco2friendly-Evening organisiert. Mit spannenden Beiträgen, bei denen sowohl die Innovation wie auch der Mensch im Zentrum stehen. Der Anlass, an dem u.a. BFE-Direktor Benoît Revaz referieren wird, findet in der Halle 1.1 statt.

www.eco2friendly.ch/evening

Perspectives d'avenir 58+

19-20 septembre 2017, Lausanne

Organisateur: AES

Passer de la vie professionnelle à la retraite est un changement très important dans le quotidien des personnes

jusqu'ici actives. L'espérance de vie ne cessant d'augmenter, ce thème soulève de nombreuses questions, car il est souvent considéré négativement alors qu'il s'agit d'une nouvelle opportunité de vie. Il n'est pas rare que cette formation soit perçue comme une preuve de gratitude de l'employeur envers les collaborateurs en reconnaissance des années de service.

www.electricite.ch/avenir

Unterwerke und Schaltanlagen

20. September 2017, Dietikon

Veranstalter: Electrosuisse

Von der Wiege bis zur Bahre: Welches sind die wichtigsten Faktoren, damit ein Bauprojekt termingerecht gestartet und erfolgreich abgeschlossen werden kann? Welche Instandhaltungsstrategien sichern die maximale Wirtschaftlichkeit einer Starkstromanlage? Diese und weitere Themen stehen im Fokus der diesjährigen Anlagentagung.

www.electrosuisse.ch/anlagentagung

Lehrgänge

Lastgangmessung und Smart Metering

30./31. August 2017

4./5. Oktober 2017

30./31. Oktober 2017

16./17. November 2017, jeweils in Aarau

Veranstalter: VSE

Das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 ist beschlossene Sache. Unter anderem sieht es ein flächendeckendes Smart Meter Rollout in der nächsten Dekade vor. Um dieses Rollout umzusetzen, brauchen Zählermonteure zusätzliches Wissen. Zähler werden nicht mehr manuell ausgelesen, sondern über eine Fernabfrage. Kommunikationsstörungen müssen behoben werden. Dieser Lehrgang vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wissen über eine zukunftssträchtige Technologie, die in den nächsten Jahren die Grundlage weiterer Entwicklungen im Strombereich bilden wird, und er bereitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die bereits verbreitete Lastgangmessung und das flächendeckende Smart Meter Rollout vor. Die Referenten gehören zu

den Pionieren des Smart Meter Rollouts und verfügen über eine langjährige Erfahrung.

www.strom.ch/veranstaltungen

Cours

Geoth17

5 et 6 septembre 2017,

Yverdon-les-Bains

Organisation: Geothermie-Suisse

L'antenne romande de Geothermie-Suisse organise une session de cours pratiques en géothermie basse température, axés sur le dimensionnement de sondes, de champs de sondes et d'installations sur nappe.

Il s'agit de cours modulaires sur deux logiciels de dimensionnement: le logiciel EWS pour les sondes géothermiques verticales et champs de sondes, et GED pour les installations sur nappe phréatique.

Les deux cours sont complémentaires, mais peuvent être suivis indépendamment. Ils ont lieu en salle informatique à la Haute école d'ingénierie et de Gestion du canton de Vaud (HEIG-VD). Chaque journée commence par une introduction théorique sur les principes de base et les problématiques rencontrées pour chacun de ces deux sujets.

Les membres d'Electrosuisse bénéficieront d'un rabais sur ces cours.

geothermie-schweiz.ch/services/formation-geoth17/

Industrie 4.0 et les défis concrets de vos entreprises

20 septembre 2017, Neuchâtel

Organisation: FSRM et HE-Arc

Cette journée introductive s'inscrit dans le programme Industrie 4.0 proposé en partenariat par la FSRM et la HE-Arc, un programme composé de 19 cours répartis en 4 grandes thématiques. Destinée aux entreprises industrielles suisses, cette formation a pour but de leur faire comprendre pourquoi le mouvement vers la digitalisation est irrémédiable et quelles sont les conditions pour en tirer des profits en investissant à bon escient et au bon moment. Les membres d'Electrosuisse pourront bénéficier d'un rabais de 15 % sur cette journée en indiquant « Rabais 15 % Electrosuisse » lors de leur inscription en ligne.

www.fsrn.ch/doc/c606.php



S'inscrire dès maintenant!

inscription@electricite.ch

Journées romandes des directeurs et cadres 2017

Jeudi 28 et vendredi 29 septembre 2017

Hôtel Beaulac, Neuchâtel

Nous avons déjà le plaisir d'annoncer notamment: Madame la Conseillère d'Etat Jacqueline de Quattro, Monsieur Michael Wider, Président de l'AES ainsi que Maître Sébastien Fanti, Avocat et préposé à la Protection des données et à la transparence du Canton du Valais.